

Deutsche AIDS-Hilfe – Wilhelmstraße 138 – 10963 Berlin

An die Vorstände und Geschäftsführungen der Firmen

Bayer AG  
Shire Deutschland GmbH  
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Berlin, 29. November 2016

## Offener Brief zur Entschädigung für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, wurden in den 80er Jahren in Deutschland rund 1.500 Menschen durch Blutprodukte mit HIV infiziert. Dieses Risiko war den Herstellern der kontaminierten Produkte spätestens seit 1983 bekannt, Virusinaktivierungsverfahren standen zur Verfügung. Dennoch wurden weiter Patient\_innen infiziert. Ein Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages hat 1994 ein schuldhaftes Verhalten der Pharmakonzerne festgestellt. Ihre Firma – beziehungsweise eine Firma, in deren Nachfolge sie stehen – gehört dazu.

Erst seit Mitte der 90er Jahre erhalten die Betroffenen und ihre Angehörigen eine gesetzlich verbrieftete Entschädigung über die „Stiftung Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen“. Die Finanzierung erfolgte bisher über alle für den „Blutskandal“ Verantwortlichen: über den Bund, die Bundesländer, die beteiligten Pharmafirmen sowie die Blutspendedienste des Roten Kreuzes.

Alle Beteiligten gingen bei Gründung der Stiftung davon aus, dass die geschädigten Menschen innerhalb relativ kurzer Zeit sterben würden. Viele starben tatsächlich. Doch dann kam der Durchbruch bei der medizinischen Behandlung der HIV-Infektion, der ein langes Leben mit dem Virus ermöglicht. Rund 550 der damals über Blutprodukte mit HIV infizierten Menschen leben heute noch. 446 von ihnen erhalten Entschädigungen aus dem Fonds.

Immer wieder haben sie erleben müssen, dass ihre Lebensgrundlage zur Debatte stand. Der Stiftung – nicht auf Dauer angelegt – ging das Geld aus, 2002 und 2010 kam es zu Verhandlungen über die weitere Finanzierung. Nun steht die Entschädigung abermals zur Disposition. Erneut möchten die Pharmafirmen sich aus der Verantwortung ziehen.

Das Bundesgesundheitsministerium verhandelt zurzeit mit Ihnen über eine Lösung, Minister Gröhe hat die Fortsetzung der Entschädigungszahlungen als „Herzensanliegen“ bezeichnet. Angestrebt wird, dass sich Pharmaunternehmen – auch unbeteiligte – „aus humanitären Gründen ohne rechtliche Verpflichtung weitere 10 Jahre an der Finanzierung der Stiftung beteiligen“, mit einem bislang nicht bezifferten Betrag. Danach soll der Steuerzahler es richten.

Die Deutsche AIDS-Hilfe begrüßt das Engagement des Ministers und der Pharmaindustrie über die unmittelbar beteiligten Firmen hinaus. Unabhängig von rechtlichen Fragen stehen jedoch die Verursacher der HIV-Infektionen in einer besonderen Verantwortung, für die es keine



Halbwertszeit und kein Ablaufdatum gibt. Die HIV-Infektionen bleiben, also müssen auch die Entschädigungen weitergehen.

Die betroffenen Menschen verdienen endlich Sicherheit bezüglich ihres Lebensunterhalts. Viele sind durch die Krankheit gesundheitlich wie finanziell schwer beeinträchtigt. Sie konnten sich beruflich nie so entwickeln wie sie es ohne HIV gekonnt hätten, viele können bis heute nicht arbeiten.

Die Deutsche AIDS-Hilfe unterstützt darum die Forderung der betroffenen Menschen und der Deutschen Hämophiliegesellschaft zur Bekämpfung von Blutungskrankheiten (DHG):

Die Entschädigungszahlungen müssen unbefristet garantiert werden. Aufkommen müssen dafür weiterhin alle Verantwortlichen. Die Summen sind dem Kaufkraftverlust entsprechend anzupassen – jetzt einmalig um 26 Prozent, fortan jährlich. Dafür ist entsprechendes Kapital notwendig. Gemessen an den Etats der Pharmaindustrie ist die Rede von kleinen Summen. Gemessen an den Bedürfnissen der mit HIV infizierten Menschen geht es um alles.

Wir fordern Sie hiermit auf, Ihrer historischen Verantwortung gerecht zu werden und dem Recht der Betroffenen Genüge zu tun. Sichern Sie jetzt durch die verbindliche Zusage Ihres Unternehmens die lebenslangen Entschädigungszahlungen in angemessener Höhe. Sie ersparen damit den Menschen unwürdiges Geschacher und schmerzhaftes Ungewissheit. Ihrem Unternehmen ersparen Sie das Unverständnis und die Kritik der Öffentlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Vorstand und Geschäftsführung der Deutschen AIDS-Hilfe